

Bericht über die Arbeit der Kommunalen Koordinierungsstelle zur Umsetzung des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf“

- Wie bereits in der Sitzung des Schulausschusses am 09.04.2014 berichtet, wurde am 14.10.2013 mit der Umsetzung des neuen Übergangssystems Schule-Beruf in NRW – Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) – erstmalig im Kreis Heinsberg begonnen.
- Im Kreis Heinsberg ist die Kommunale Koordinierungsstelle beim Amt für Bildung und Kultur angesiedelt und in der Sachbearbeitung derzeit mit zwei Teilzeit- und einer Vollzeitkraft besetzt. Die Leitung der Kommunalen Koordinierungsstelle, des Regionalen Bildungsbüros und des Kommunalen Integrationszentrums liegen in einer Hand, da sich die Aufgabenfelder überschneiden und dadurch Doppelstrukturen vermieden werden sollen.

Das Land NRW gewährt für die Kommunale Koordinierungsstelle unter Einbeziehung von Mitteln der Europäischen Union für maximal vier Stellen – bei sehr großen Kreisen bis zu sechs Stellen - eine pauschalisierte Zuwendung auf Basis von Personalausgaben und arbeitsplatzbezogenen direkten und indirekten Sachausgaben. Diese beträgt jeweils 50% von 6.245,- € pro Sachbearbeiter und anteilmäßig 50% von 7.205,- € für die Leitungsstelle. Dabei legt das Land Wert darauf, diese Stellen auszuschöpfen, um das Vorhaben zielführend umzusetzen. Von diesen vier Stellen sollen beim Kreis Heinsberg einschl. des Anteils der Leitung ab 2017 durch eine leichte Stundenerhöhung der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen 2,45 Stellen in Anspruch genommen werden.

- Das Landesvorhaben besteht aus vier Handlungsfeldern:
 - o Berufs- und Studienorientierung
 - o Systematischer Übergang von Schule in Beruf und Studium
 - o Attraktivität des dualen Systems
 - o Kommunale Koordinierung

Die Aufgabe der Kommunalen Koordinierungsstelle ist es, die am Landesprogramm beteiligten Akteure wie Agentur für Arbeit, Jobcenter, Kammern, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Jugendhilfeträger, Integrationsfachdienste, Schulen und Bildungsträger zu vernetzen und Abstimmungsprozesse zwischen ihnen mit dem Ziel eines effektiven Übergangs von der Schule ins Berufsleben zu koordinieren.

- Zur erfolgreichen Umsetzung aller Handlungsfelder ist es erforderlich, alle relevanten Partner in die Prozesse einzubinden. Hierzu wurde auf den bereits eingerichteten Beirat Schule-Beruf zurückgegriffen. Der Beirat Schule-Beruf des Kreises Heinsberg tagt gemäß Geschäftsordnung einmal jährlich.
- Bereits seit Einrichtung der Kommunalen Koordinierungsstelle besteht ein sehr guter Kontakt zu den Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung der Schulen (StuBo) und es finden regelmäßige Austausche statt. Das gut funktionierende Netzwerk der StuBo dient als Grundlage für die Umsetzung der Standardelemente des Landesprogramms.

- Darüber hinaus steht die Kommunale Koordinierungsstelle im engen Austausch mit dem Generalisten für KAOA im Schulamt (untere Schulaufsicht) sowie mit der Koordinatorin für KAOA im Kreis Heinsberg.
- Seit diesem Schuljahr nehmen landesweit alle allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft verpflichtend am Landesprogramm teil.

Kernpunkt des Landesvorhabens ist die Durchführung einer Potenzialanalyse in der 8. Klasse aller allgemeinbildenden Schulen. Eine Potenzialanalyse liefert allen Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Studien- und Berufswahlprozesses eine fundierte Selbst- und Fremdeinschätzung von personalen, sozialen und fachlichen Kompetenzen. Die Ergebnisse der Potenzialanalyse werden individuell ausgewertet und in einem sog. Portfolioinstrument (Berufswahlpass) dokumentiert.

Bis Dezember 2016 werden die diesjährigen Potenzialanalysen bei den im Rahmen des zentralen Ausschreibungsverfahrens durch die Landesgewerbestelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH) für den Kreis Heinsberg ausgewählten Bildungsträgern durchgeführt. Die Kommunale Koordinierungsstelle hat zwischenzeitlich mit der Schulaufsicht und der Bundesagentur für Arbeit Hospitationsrechte zu den Potenzialanalysen und trägergestützten Maßnahmen (Praxiskurse und trägergestützte Berufsfelderkundung) erhalten.

- Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Stärkenanalysen sollen die Jugendlichen im Anschluss drei Berufsfelder jeweils eintägig in Betrieben erkunden und vertiefende Berufspraktika absolvieren. Die Berufsfelderkundung dient dazu, den Jugendlichen Impulse zu geben und realistische Vorstellungen über die Berufswelt zu vermitteln bzw. ihr Interesse an bestimmten Berufsfeldern zu wecken. Im Kreis Heinsberg werden für ca. 2.400 Schüler/-innen Berufsfelderkundungsplätze benötigt.

Da insbesondere die Akquise der hierfür erforderlichen Plätze eine große Herausforderung darstellt, wurde zum Themengebiet „Berufsfelderkundung“ ein Arbeitskreis aus dem Beirat heraus gebildet, um sich über weitere Vorgehensweisen im Kreis Heinsberg zu verständigen. Darüber hinaus wurde ein gemeinsamer Flyer zur Berufsfelderkundung entwickelt. Dieser wird von allen Akteuren zur Akquise verwendet. Für ein optimales Matching zwischen den teilnehmenden Betrieben und den Schulen wurde zwischenzeitlich vom Kreis Heinsberg ein online-Portal angeschafft. Derzeit können Betriebe dort ihre Angebote einstellen, die dann anschließend von den Schülerinnen und Schülern unter Beteiligung der Lehrkräfte gebucht werden können. Auch in diesem Schuljahr wird die Kreisverwaltung Heinsberg Berufsfelderkundungsplätze anbieten.

- Darüber hinaus hat die Kommunale Koordinierungsstelle einen koordinierenden Prozess im Bereich der trägergestützten Berufsfelderkundungen und Praxiskurse. Zwischenzeitlich haben sich Träger für die Durchführung dieser Maßnahmen gefunden und es kann nunmehr mit den einzelnen Akteuren die konkrete Umsetzung geplant werden.
- Da die ersten Schulen im Kreis Heinsberg in der Klasse 8 mit dem Schuljahr 2014/15 in das Landesprogramm eingestiegen sind, sind zwischenzeitlich alle schulisch erforderlichen Standardelemente im Kreis Heinsberg durchzuführen.

- Zukünftig wird auch der Bereich der Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II vertieft werden, da ab diesem Schuljahr die ersten beiden Gymnasien das Landesprogramm mit seinen Standardelementen in der Sekundarstufe II umzusetzen haben.
- Die im Kreis Heinsberg bestehenden Angebote/Fördermöglichkeiten für junge Menschen, die nicht zielgerichtet eine Ausbildung etc. beginnen können, werden durch die Kommunale Koordinierungsstelle identifiziert. Hierzu wurde zwischenzeitlich aus dem Beirat Schule-Beruf ein Arbeitskreis „Übergangsangebote“ mit den hierfür relevanten Trägern und Institutionen (Jugendämter, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Schulvertretern etc.) gebildet. Des Weiteren nimmt die Kommunale Koordinierungsstelle an Austauschtreffen teil und führt bilaterale Gespräche zu den verschiedenen Förderprogrammen (z. B. STAR, Produktionsschule, Jugend in Arbeit plus etc.). So ist es z.B. im Bereich „Produktionsschule“ Aufgabe der Kommunalen Koordinierungsstelle, Stellungnahmen zu den eingereichten Konzepten abzugeben.
- Aufgrund der räumlichen Nähe zu den Niederlanden finden im Bereich der Berufsorientierung regelmäßige Austauschtreffen zwischen der Städteregion Aachen, dem Kreis Heinsberg und der Grenzregion Limburg statt. Ziele der Austauschtreffen sind eine grenzüberschreitende Vernetzung der Akteure und euregionale, neue Lösungsansätze zur koordinierten Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf.
- Zudem werden Informationsveranstaltungen im Bereich der Berufs- und Studienorientierung regelmäßig durch die Kommunale Koordinierungsstelle aufgesucht. Darüber hinaus finden Austauschtreffen auf Kammerbezirksebene, auf Regierungsbezirksebene und mit der Bezirksregierung Köln statt. Regelmäßige Gespräche mit dem zuständigen Sachbearbeiter der fachlichen Begleitung der Gesellschaft für innovative Beschäftigung (G.I.B.) werden durchgeführt.

Weiterhin ist die Kommunale Koordinierungsstelle bei den Sitzungen des regionalen Ausbildungskonsenses vertreten.

- Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde eine Informationsseite zum Landesprogramm auf der Internetseite des Kreises Heinsberg eingerichtet, die fortlaufend erweitert wird.